

original: jac 10

kopien : brf dy sin si wok cfr kt la sru deh sfr

N. CIVI. 103. 2. (12)

washington, 25.5.90 13.00h

334 hhhh

efd, direktor u. gygf

eda, staatssekretaer k. jacobi
minister a. lautenberg

evd-bawf:

- staatssekretaer f. blankart
- botschafter d. de pury und p.l. girard.
- dienst fuer entwicklungsfragen

efd: vd d. kaeser
dr. ith

beitritt der schweiz zum imf

botschafter de pury weilte vom 21. - 24 mai in washington. anlaesslich seiner besuche im treasury bei under secretary mulford und assistant secretary dallara kamen neben der uruguay-runde auch der schweizerische beitritt zum imf zur sprache. sowohl mulford als auch dallara bestaetigten die haltung, welche sekretaer brady gegenueber br stich geaeussert hatte. die usa werden den anspruch der schweiz auf eine hohe quote grundsaeztlich unterstuetzen und ebenfalls unser begehren auf einen exekutivdirektor. mulford sieht in der schweiz einen potentiellen alliierten gegen den eg-block. deshalb muesse der schweizerische exekutivdirektor auf kosten der belgischen oder niederlaendischen stimmrechtsgruppe gehen.

mulford und dallara raten, die schweiz solle sich 'aggressiv' verhalten und rasch mit potentiellen mitglied-laendern einer schweizerischen stimmrechtsgruppe kontakt aufnehmen. nach dallara habe sich die schweiz diesbeueglich bisher zu wenig offensiv gezeigt. es gelte, die osteuropaeischen laender fuer unsere sache zu gewinnen und die jetzigen nicht-eg-mitglieder der belgischen und niederlaendischen stimmrechtsgruppe abzuwerben. koennte die schweiz diesen laendern bessere bedingungen bieten als belgien und die niederlande, wuerden die benelux-staaten nicht umhin kommen, sich zusammenzuschliessen.

./.

kopien gingen an: - efd/efv (dir. gygf)
- evd/bawf (s.s. blankart, botsch. de pury + girard, entwicklungsdienst)
- efd/efv (vize-dir. kaeser, dr. ith)

26.05.1990 0845 -t- mp



botschafter de pury erklarte, dass es sehr schwierig sein
duerfte, einen bestehenden europaeischen sitz zu 'sprengen'.
die csfr habe bereits unterschluupf in der belgischen gruppe
gefunden und die eg-solidaritaet werde spielen, wenn ein
eg-sitz gefaehrdet sein sollte, nicht zu vernachlaessigen sei
auch der umstand, dass sich die schwaechsten stimmrechts-
gruppen in afrika und lateinamerika befinden und der schwei-
zerische anspruch auf deren kosten gehen koennte, was wir
vermeiden moechten. aus sicht der schweiz sei deshalb die
schaffung eines 23. sitzes weiterhin die beste loesung.

e. brunner

ambasuisse